Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 61. | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** Dienstag, den 27. Mai. | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | **1902.**

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Loubet in Petersburg.

Loubet hat seinen Gegenbesuch in Petersburg abgestattet, ohne daß die politische Welt oder auch nur die Tagespresse dadurch irgendwie erregt worden wäre. Das französisch-russische Bündnis, unter Alexander III. geschlossen, sah anfänglich für den Frieden Europas bedrohlich genug aus. Heute glaubt kein Mensch mehr daran, daß etwa Rußland aus Freundschaft für den französischen Bundesgenossen, um diesem Elsaß-Lothringen zurückzugewinnen, das Schwert ziehen würde. Es dürfte vielleicht nicht ganz ohne inneren Zusammenhang sein, daß die Loubetreise und die Aufhebung des Diktaturparagraphen für Elsaß-Lothringen gleichzeitig stattfanden.

Das franko-russische Bündnis besteht nun seit geraumer Zeit und Emil Loubet ist der zweite Präsident, der sich auf russischem Boden begrüßen und feiern läßt. Aber die Welt ist nicht aus ihren Angeln gehoben, und die Furcht vor dem Zweibunde ist längst geschwunden. Rußland unterhält intime Beziehungen zu Frankreich, lebt aber dabei in voller Freundschaft auch mit Deutschland und mit Oesterreich-Ungarn, mit dem es schon vor Jah en bezüglich der früher so gefährlichen Balkanfragen eine den Frieden so wesentlich fördernde Vereinbarung getroffen hat. Danach bemißt sich die thatsächliche Bedeutung des russischen Bündnisses, mit dem man Europa einst so zu schrecken versucht hat.

Immerhin mochte man noch glauben, dieses politische Bündnis könnte die Interessen der beiden beteiligten Staaten außerhalb Europas erheblich zu fördern geeignet sein. Indes auch nach dieser Richtung hin muß man sich vor Ueberschätzung und Uebertreibung hüten. Es hat Frankreich blutwenig genutzt, mit Rußland so eng befreundet zu sein, als es sich um die Faschoda-Angelegenheit handelte, und Englands Stellung in Aegypten ist durch den Zweibund nicht im geringsten geschwächt worden. Selbst innerhalb Europas hat die russische Freundschaft der französischen Republik in vorkommenden Fällen keine besonderen Vorteile gebracht, denn als sie sich zu der Demonstration von Lesbos gegen die Pforte verleiten ließ, scheint Rußland weniger als nichts gethan zu haben, um dem Bundesgenossen auch nur moralisch zur Seite zu stehen. Es geht eben jeder der beiden Alliierten in der auswärtigen Politik zunächst seine eigenen Wege, und es tritt nur eine Verständigung von Fall zu Fall ein, die allerdings unter Umständen von Bedeutung werden kann, wie sich das in den ostasiatischen Angelegenheiten noch kürzlich anläßlich des Zusammenschlusses Rußlands und Frankreichs gegenüber dem englisch-japanischen Bündnisse gezeigt hat.

So hat die engere Verbindung mit Frankreich immerhin ihren Wert für Rußland, für Frankreich ist die Allianz vornehmlich ein Schaustück, mit dem der Welt dargethan wird, daß die Republik noch zu den Mächten zählt, die in der großen Politik ins Gewicht fallen. Danach bemißt sich die Bedeutung der wiederholten gegenseitigen Besuche der leitenden Persönlichkeiten und die der Kundgebungen, zu denen dabei Anlaß gegeben ist. Kaiser Nikolaus ist zweimal in Frankreich gewesen und dort aufs wärmste empfangen worden. Ebenso werden Hof und Gesellschaft in Rußland dem Präsidenten der französischen Republik einen entsprechend herzlichen und ehrenden Empfang bereiten. Im übrigen wird vielleicht jetzt mancher denkende Kopf in Rußland über einen gewissen Kausalnexus nachdenken.

Man wird sich erinnern, welches Aufsehen es seiner Zeit erregt hat, als der Kaiser Alexander III. in Kronstadt stehend die Marseillaise anhörte. Die Sache war damals neu und entbehrte nicht ihres prickelnden Reizes. Die Klänge der Marseilaise in Rußland! Der Alleinherrscher aller Reußen sich erhebend bei einem Marsche, der das Sturmlied einer mit der Hinrichtung eines Königs verbundenen Volksbewegung gewesen! Direkt hat dies auf die innerpolitische Entwickelung Rußlands nicht eingewirkt, aber gewisse Strömungen eines revolutionären Geistes scheinen sich doch auf russischem Boden verbreitet zu haben. Die Marsellaise, die auch diesmal in Petersburg gehört wurde, ist dort gerade jetzt einigermaßen aktuell geworden. Die Gärung im Zarenreiche nimmt überhand, was noch eben der Mordanfall in Wilna und mehr als alle sonstigen Nachrichten die umfassenden Maßregeln bezeugen, die zugestandenermaßen von der russischen Regierung ergriffen werden.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 26. Mai. **Die Steuern in der guten alten Zeit.** Zum Trost für die Steuerzahler in der Gegenwart wollen wir hier die notwendigsten Steuern unter Friedrich I. von Preußen (regiert von 1688 — 1713) aufzählen und damit unsern Lesern zeigen, daß es in der guten alten Zeit nicht immer besser wie jetzt war. Wer goldene oder silberne Knöpfe auf seinen Kleidern tragen wollte, zahlte jährlich einen Thaler. Eine Perücke kostete jährlich, je nach ihrem Umfang ½ bis 3 Thaler. Wer in einem Wagen fahren wollte, zahlte einen Thaler. Wer sich den Luxus erlaubte, als Frühstück Kaffee, Thee oder Chokolade zu sich zu nehmen, mußte einen Thaler dafür erlegen. Es gab eine Strumpf-, Stiefel- und Hutsteuer. Am lästigsten war die Kopfsteuer. Der König gab für seinen Kopf 4000, die Königin 2000 Thaler. Der gesamte Militärstand hatte einen vollen Monatssold einzuzahlen. Jeder Handwerksgeselle gab ½ Thaler. Es gab sogar eine Jungfernsteuer. Ein jedes Mädchen mußte vom 20. bis 40. Lebensjahre einen Thaler Steuer zahlen, wenn es ihr nicht gelang, unter die Haube zu kommen. Und heutzutage wollen sich die Junggesellen weigern, ihren Tribut auf den Altar des Vaterlandes zu legen.

Halver, 26. Mai. Aus Anlaß der nunmehr wieder beginnenden militärischen Uebungen seien die Landwehrleute und Reservisten (Offiziere und Mannschaften) daran erinnert, daß für die Monate, in denen sie zur Uebung bei der Truppe eingezogen sind, keine Steuern zu zahlen haben. Wenn auch nur ein einziger Uebungstag auf den Monat entfällt, so ist doch der ganze Monat steuerfrei. Da ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht erfolgt, so müssen die betr. Steuerpflichtigen eine Meldung unter Vorlegung oder Einsendung des Militärpasses bei der Gemeinde-Behörde ihres Wohnortes anzubringen.

Halver, 26. Mai. Bestimmung betr. Reise-Antritt mit Rückfahrkarten. Am 1. Juni d. J. wird die Bestimmung, wonach Inhaber von Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer antreten können, aufgehoben. An Stelle der seitherigen Bestimmungen tritt folgende: Mit einfachen Fahrkarten und Rückfahrkarten kann die Reise auch noch am Tage nach der Lösung angetreten werden. Eine Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten wird hierdurch nicht herbeigeführt.

Halver, 26. Mai. Sonderzugkarten nach Düsseldorf. Die Düsseldorfer Ausstellungsleitung hat an den Eisenbahndirektionspräsidenten zu Elberfeld ein Schreiben gerichtet, worin sie bittet, da allzugeringe Preisermäßigung für die Sonderzugbillets zur Ausstellung durch eine größere zu ersetzen, möglichst jedoch für den einfachen Fahrpreis ein Retourbillet zu gewähren.

+ **Halver,** 26. Mai. Wie wir erfahren beabsichtigen die Arbeiter der Firma C. Turck-Löhbach am kommenden Samstag gemeinsam die Düsseldorfer Ausstellung zu besuchen. Betreffs Ermäßigung des Fahrpreises ist man bereits eingekommen und das Fahrgeld beträgt für die Hin- und Rückfahrt ℳ 2,30. Die Abfahrt erfolgt Samstag früh ab Radevormwald. Falls noch einige Personen gewillt sind, sich dem Besuche anzuschließen, so müssen sie sich mit den Arbeitern der obenbenannten Firma in Verbindung setzen.

Dahlerbrück, 23. Mai. Der Bahnsteig in Dahlerbrück hat sich als unzugänglich erwiesen. Zu seiner Verlängerung soll im Laufe dieses Jahres geschritten werden. Es ist dafür in den diesjährigen Etat eine Summe eingestellt worden.

Hagen, 24. Mai. Hut ab! Das mögen sich diejenigen merken die den Gerichtssaal betreten; und zwar ist der Hut vor dem Eintritt in den Saal abzunehmen. In vorgestriger Strafkammer-Sitzung traten zwei Arbeiter mit der Kopfbedeckung auf dem Haupte in den Zuhörerraum; sie wurden sofort vor den Vorsitzenden geführt und ein jeder zu 3 ℳ Geldstrafe verurteilt. Bald darauf trat ein fein gekleideter Herr mit dem Hute auf dem Kopfe in die Thür; auch er wurde vor den Richtertisch zitiert und muß 3 ℳ Strafe zahlen. Vielleicht empfiehlt sich gegenüber der Gewohnheit mancher Leute, die Kopfdeckung erst nach dem Eintritt ins Zimmer abzunehmen, die Anbringung einer Tafel: Der Hut ist vor dem Eintritt abzunehmen.

Herdecke-Vorhalle, 22. Mai. Mit dem Bau einer Haupt-Eisenbahnwerkstätte beim hiesigen Sammelbahnhofe für den Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld wird es nichts. Sie war notwendig geworden, weil die Haupt-Eisenbahnwerkstätte Witten, die früher zu Elberfeld gehörte, dem Direktionsbezirke Essen zugeteilt ist. Die Neuanlage kommt nunmehr nach Opladen. Sie wird zum 1. April 1903 in Betrieb genommen. Es sollen dort zunächst 1000 Arbeiter beschäftigt werden.

Iserlohn, 23. Mai. In vergangener Nacht brannte die Nadelfabrik von Friedrich Hanebeck, ein ziemlich großes Etablissement, bis auf die Umfassungsmauern vollständig aus.

Aus dem Sauerlande, 23. Mai. Alles schon dagewesen! Genau vor 100 Jahren lag im oberen Sauerlande der Schnee wie heute. An einem Bauernhofe in Reiste ist folgende Inschrift zu lesen: „Dies Haus ist erbaut im Jahre 1802, als den 17. und 18. Mai der tiefe Schnee war."

Dortmund, 22. Mai. Der 13. ev.-soziale Kongreß tagt zur Zeit in den Mauern Dortmunds. Nachdem gestern abend die Begrüßung stattgefunden, wurde heute vormittag der Kongreß von dem Vorsitzenden Herrn Landesökonomierat Nobbe-Berlin mit begrüßenden Worten eröffnet. Dann sprach Herr Oberbürgermeister Geheimrat Schmieding, der die aus allen Teilen Deutschlands herbeigekommenen Teilnehmer in Dortmund herzlich willkommen hieß und dabei darauf hinwies, daß die Stadt so viel und so weit es ihr möglich sei gern an der Lösung sozialer Aufgaben teilnehme. Im Namen des Herrn Oberpräsidenten und in seinem eigenen Namen begrüßte Herr Regierungspräsident Dr. Renvers aus Arnsberg den Kongreß, im Namen des Konsistoriums in Münster und des Kirchenregiments in Berlin überbrachte Herr Professor Dr. Hildebrand-Münster Segenswünsche für den Kongreß, der in Westfalen ein so reiches Arbeitsfeld finde. Die theol. Fakultät Marburg hatte Herrn Professor Budde beauftragt, die Grüße zu überbringen und im Namen des Evangelischen Bundes kam Herr Pfarrer Pröbsting aus Lüdenscheid herüber, um herzliche Wünsche zu sagen. Den ersten Vortrag hielt Herr Professor Harnack-Berlin „Ueber die sittlich-soziale Bedeutung des heutigen Bildungsstaates." Der Herr Redner weist hin auf die große Menge Schulen allerorts, die bestrebt seien, allgemeine und Fachbildung zu geben. Niemals sei das Streben nach Bildung ein so großes gewesen, als heutzutage, es sei dieses Streben völlig berechtigt, denn es geschehe, um den Einzelnen fähiger zu machen, einen besseren Posten in seinem Berufe zu finden, Lebe shaltung Lebensgenuß zu erhöhen. Das letztere sei nicht im Sinne materieller Genüsse zu verstehen. Das Streben der Frauen nach Weiterbildung und Gleichberechtigung in vielem sei berechtigt; Redner wendet sich aber gegen die Gleichmacherei. Den Frauen seien weitere Berufe zugänglich zu machen, im Großen und Ganzen sei aber die Frau für das Haus, für den Beruf als Gattin zu erziehen. Viele Faktoren stellten sich den Forschritten der Bildung entgegen; Redner betont wie diese Feinde, namentlich die Gefahr der Halbbildung, zu bekämpfen seien. Alle Bildung helfe aber nichts, wenn mit ihr nicht auch die Bildung des Herzens und des Gemütes gleichen Schritt halte. In dieser Beziehung zitiert Redner Göthe's Ausspruch: Alles, was den Geist befreit, ohne uns die Herrschaft über uns selbst zu geben, ist verderblich. In der Diskussion nahmen zahlreiche Redner das Wort, der gediegene Vortrag fand nur in einigen nebensächlichen Punkten Widerspruch, die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welches dem Redner zugestimmt wurde. — Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß sprach heute nachmittag Herr Dr. Lic. Paul Schubring aus Berlin über Kunst und Welt. Sein Bestreben war, anzudeuten auf welche Weise es möglich sei, das deutsche Volk zur Teilnahme an dem künstlerischen Leben zu erziehen. Die deutsche Kunst stehe bisher ohne Zusammenhang mit dem Empfinden des Volkes; den Grund findet Redner in der Jugend der deutschen Kultur. Die vom Redner angestrebte Erneuerung künstlerischer Bewußtseins muß so wird betont, bei den gebildeten Stände einsetzen, es müsse sich ein jeder bewußt werden, daß Kunst nicht Luxus, sondern höhere Lebensordnung sei. Die Kinder aller Stände seien größerer Anschauung zu erziehen, die Schule habe bis jetzt nachteilig gewirkt, indem sie einseitig Gedächtnis, Verstand und Willen ausbilde. Die Musik, die redende Kunst, ließe sich allen Ständen in weitestem Umfange nahe bringen, aber sehr schwer sei es, den Genuß hier zu einem bewußten Erfassen zu bringen. Die lebendige Freude aller Kreise an der eigenen, wenn auch noch so primitiven Produktion sei die beste Gewähr für eine regere Teilnahme am künstlerischen Leben zu bieten. Herr Dr. von Erdberg-Berlin sprach im weiteren Erfolg dieses Themas darüber, wie die breiten Schichten unseres Volkes engere Beziehungen zur Kunst hätten, daß das Volk die Kunst nicht entbehren könne, ebenso könne die Kunst die Beteiligung der breiten Schichten des Volkes nicht entbehren. Der Herr Redner betont besonders, daß es die höchste Zeit sei, andere Wege einzuschlagen, um das Volk zur Teilnahme an der Kunst und künstlerischen Bestrebungen zu bewegen, geschehe das nicht, dann gefährde man die deutsche Kultur überhaupt.

Vollmerhausen bei Gummersbach, 23. Mai. Ein 15jähriger Knabe, der Schreinerlehrling Ernst Hohleich, rettete gestern aus den hochgehenden Wogen der Agger hier die dem Ertrinken nahe Ehefrau Dickhaus, indem er ihr, die schon 60 Meter weit getrieben war, nachsprang und sie, nachdem er 20 Meter nachgeschwommen, erreichte und ans Land brachte.

Barmen, 22. Mai. Heute abend konstituierte sich hierselbst ein Verein für Feuerbestattung, der dritte im Rheinlande. Nach einem eingehenden Vortrage des Vorsitzenden des Hagener Vereins, Dr. med. Müller, meldeten sich 55 Herren als Mitglieder an. Den Vorsitz übernahm Stadtv. Otto Dahl.

Düsseldorf, 22. Mai. Dem „Düsseldorfer Generalanz." wird aus Essen geschrieben: Trotzdem man die Hoffnung auf eine Besserung in der Lage der Kohlenindustrie hat und auch in der That günstige Anzeichen dafür vorhanden sind, nehmen die Lohnreduktionen und Feierschichten kein Ende. Neuerdings wurden auf Zeche „Hibernia bei Gelsenkirchen bekannt gegeben, daß dort unter anderem im Revier 5, Flötz 24, Norden, der Lohn pro Wagen um 5 Pfg., im Flötz 23 um 10 Pfg. ab 1. Juni herabgesetzt werde. Der Belegschaft Alstaden wurde angekündigt, daß eine Lohnreduktion ebenfalls binnen kurzer Zeit in Kraft tr[itt]. Auf dieser Zeche sind schon vor einiger [Zeit] Lohnabzüge vorgenommen worden, so daß Bergleute diesmal um so härter davon [betroffen] werden. Andere Zechen sahen [sich] letzter Zeit wegen Absatzmangels wiede[rum] anlaßt, mit Feierschichten zu arbeiten.

Düsseldorf, 23. Mai. Einem Bilderschwindel ist man auf die Spur ge[kommen]. Einige Händler fälschten minderwertig[e] in der Weise, daß sie die Namen von bek[annten] Künstlern darauf setzten, und dann [die] zu entsprechend höheren Preisen an d[en] brachten. Zwei dieser Schwindler w[urden] demnächst vor der Strafkammer zu ve[r]haben, ein dritter im Bunde hat es [vor] sein Heil in der Flucht zu suchen

Düsseldorf, 24. Mai. [Die] boote „Panther" und „Sleip[ner]" 10. Juni hier ein. Ein [Teil] den Spitzen der Behörden fahren [den] dingen entgegen. Im Juli fahren [die] Schiffe rheinaufwärts bis Köln un[d]

Köln, 24. Mai. Heute [mittag] ertönte vom Dome das dumpfe Geläut[e] Kaiserglocke. Es kündigte an, daß Erzbi[schof] Simar, der auch von allen ander[en] Konfessionen so hoch verehrte und geschätz[te] Kirchenfürst, seiner Krankheit, die er sich kürzlich auf einer Reise zugezogen, erlegen war. Die beiden Aerzte Dr. Vogel und Oberarzt Dr. Prof. Dr. Hochhaus, stellten gestern nachmittag eine Verschlimmerung des Allgemeinbefindens fest. Der hohe Patient, der an großer Herzschwäche litt, war bei vollem Bewußtsein. Um 12 Uhr Nachts nahm die Herzthätigkeit rapide ab und kurz darauf entschlief der Kranke. Der verstorbene Kirchenfürst war vor wenigen Jahren zum Erzbischof von Köln ernannt worden. Bis dahin war er Bischof von Paderborn. Vorher bekleidete er das Amt eines Theologieprofessors in Bonn. Bei der Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung war der kunstsinnige Herr noch sehr vergnügt und unterhielt sich während der Tafel längere Zeit mit dem Kronprinzen.

Enskirchen, 21. Mai. Hier wurde gestern nachmittag ein Soldat des 28. Infanterie-Regiments verhaftet, welcher seinem früheren Dienstherrn, bei dem er seine Urlaubstage zu brachte, 400 Mk. entwendet hatte. 300 Mk. fand man bei demselben auf einer Kirmes in der Nachbarschaft noch vor. Das übrige Geld hatte der Dieb vergeudet.

Landwehr-Verein Halver.

Zur Beerdigung des zu Schmalenbach verstorbenen Kameraden

Carl Nockemann

wollen die Mitglieder am 27. d. Mts., Nachmittags 1½ Uhr im Vereinslokal antreten.

Gewehr-Sektion I.

Halver, den 24. Mai 1902.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von der Haltestelle Carthausen nach der Besitzung von Mesenhöller liegt bei dem Postamt in Halver aus.

Dortmund, 15. Mai 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
(gez.) Paschen.

Den geehrten Bewohnern von Schalksmühle und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kohlengeschäft

eröffnet habe.

Bei Bedarf mich bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtend

Wilhelm Vollmann.

Billigste Preise.

Einige 1000 Rollen

Tapeten

neueste Muster,

sowie **Borden,**

Fussbodenlacke,

über Nacht trockend und

Farben etc.

stets vorrätig.

Fr. Peters,

Maler- u. Anstreicher,
Halver.

Ia Saatwicken, Ia Spörgel

empfiehlt

Hugo Lienkämper,

Bommert b. Halver.



Am Donnerstag morgen, den 29. Mai werde ich bei Gastw. Wilh. Clever in Brügge, Nachmittags an meinem Hause mit einer **Auswahl Kühe** ankommen.

Wilh. Kerpe, Halver.



Am Donnerstag morgen, den 29. d Mts. bin ich mit einer **Auswahl von Kühen** an meiner Behausung in Marienheide anwesend, wozu Käufer einladet.

Gustav Corbach.



Am Donnerstag früh den 29. d. Mts. bin ich mit einer **Auswahl Kühe** bei Gastwirt Schüppel an Schalksmühle, nachmittag bis Freitag mittag bei Gastwirt Hedfeld am Wegerhof und Freitag nachmittag den 30. bei Gastwirt Streppel in Kierspe anwesend.

Eduard Roos.



Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem und mit seltener Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Christian Nockemann

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmalenbach b. Halver, den 23. Mai 1902.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Neu! **Neu!**

Nur 1 Tag in Halver

im Kaisersaal des Herrn C. Heukelbach

am 2. Kirmeßtage

grosses Konzert

des 12 Personen starken Damen-Trompeter-Chors All Heil, Direktion Mor. Schwenk, unter Mitwirkung der ganzen Lückmann'schen Kapelle,

nachher Ball.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Ball 7½ Uhr.

Entree zum Konzert 30 Pfg., Ball 1 Mark.

Programms an der Kasse.

Es ladet freundlichst ein **C. Heukelbach.**

Musiker-Verein Halver.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß laut Beschluß der letzten Versammlung anstatt des seitherigen Leiters Herrn Bender, Herr **Gustav Lückmann** mit der späteren Leitung betraut worden ist.

Hochachtend

Der Musiker-Verein.

Empfehlung.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige Annonce halte ich mich den geehrten Vereinen etc. zu **Musik-Uebernahmen** bestens empfohlen, und werde ich bemüht bleiben, unter Hinzuziehung tüchtiger, gediegener Kräfte tadellose Musik zu stellen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Gustav Lückmann.

Die Buchbinderei

von

Wilhelm Zell jr., Halver (Bahnhof)

hält sich im

Einrahmen von Brautkränzen, Photographien, Bildern etc. etc.

bestens empfohlen.

Grösste Auswahl in sämtlichen Rahmen; hochfeine, moderne Muster stehen jederzeit gern zu Diensten.

Billige Preise. **Prompte Bedienung.**

Sämtliche Konserven

zu ermäßigten Preisen.

Frau E. Lausberg.

Apfelwein

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Wohlfahrts-Loose,

à 3,30 Mark.

Hauptgewinne 100,000, 50,000, 25,000.

Ziehung am 27., 28., 29., 30. 31. Mai.

Marienburger Pferde-Loose, **à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.**

Ziehung am 12. Juni.

Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.

empfiehlt

Karl Kremer, Schalksmühle i. W.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel"

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.

Erklärung!

Entgegen dem Gerede, wonach Herr Wilh. Eckmann-Kamp b. Halver, an seiner, zur Zeit bei mir durch Brand beschädigten Feilenhau-Maschine einen Verlust von 900 Mk. gehabt haben soll, erkläre ich hiermit, das Eckmann dadurch im Gegenteil mindestens 1500 Mk. rein verdient hat. Die Haumaschine ist Eckmann mit über 1800 Mk. vergütet, wogegen die Reparatur nebst Unkosten keine 300 Mk. gekostet hat.

Carl Schroeder.

C. Gogarten, Halver,

liefert

Fahrräder

beste Fabrikate nebst sämtlichen Zubehörteilen billigst.

Fahrräder zu 95 Mk. liefere nur auf Wunsch. **Reparaturen** sachgemäss.

Reelste Bedienung.

Lernmaschinen für Damen u. Herren gratis. Ferner **Nähmaschinen, elektr. und photogr. Aparate.**

Billige

Bezugsquelle in Haus- und Küchengeräten

finden Sie in

Schalksmühle

bei

Rob. Hollweg.

Sensen

komplett allerbeste Ware.

Garantie für jedes Stück.

Adolf Craemer, Halver,

Neustadt.

Gesellschaft „Erholung".

Freitag, den 30. Mai, Abends 8½ Uhr

Ernst u. Scherz.

Rezitationen des Herrn Otto Beck, Regisseur des Kölner Stadt-Theaters.

Der Vorstand.

Ein tüchtiger, auf Eisenkurzwaren

geübter Packer

wird auf sofort gesucht von

Joh. Wilh. Winkhaus,
Carthausen i/W.

Eine gute, bürgerliche Wirtschaft

400 Hektol. Bier pro Jahr, viel Wein und Alten ist durch mich günstig zu kaufen. 10,000 Mk. Anzahlung.

A. H. Seuster, Lüdenscheid.

Für Wiederverkäufer!

Die beste und billigste Bezugsquelle in

Zigarren

finden sie in Schalksmühle bei

Karl Kremer,

Zigarren en gros und Versandt.



Dürkopp's

Nähmaschinen

empfiehlt und versendet franko

Karl Schmidt, Hagen i. W,
Mittelstraße No. 11.

Essiggurken

100 Stück 2 Mk.

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Gritzner Fahrräder u. Nähmaschinen,

Fabrikat allerersten Ranges, solide Arbeit, leichter Gang,

liefert billigst

R. Grüber, Halver.

Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

№ 61.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Dienstag, den 27. Mai.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Loubet in Petersburg.

Loubet hat seinen Gegenbesuch in Petersburg abgestattet, ohne daß die politische Welt oder auch nur die Tagespresse dadurch irgendwie erregt worden wäre. Das französisch-russische Bündnis, unter Alexander III. geschlossen, sah anfänglich für den Frieden Europas bedrohlich genug aus. Heute glaubt kein Mensch mehr daran, daß etwa Rußland aus Freundschaft für den französischen Bundesgenossen, um diesem Elsaß-Lothringen zurückzugewinnen, das Schwert ziehen würde. Es dürfte vielleicht nicht ganz ohne inneren Zusammenhang sein, daß die Loubetreise und die Aufhebung des Diktaturparagraphen für Elsaß-Lothringen gleichzeitig stattfanden.

Das franko-russische Bündnis besteht nun seit geraumer Zeit und Emil Loubet ist der zweite Präsident, der sich auf russischem Boden begrüßen und feiern läßt. Aber die Welt ist nicht aus ihren Angeln gehoben, und die Furcht vor dem Zweibunde ist längst geschwunden. Rußland unterhält intime Beziehungen zu Frankreich, lebt aber dabei in voller Freundschaft auch mit Deutschland und mit Oesterreich-Ungarn, mit dem es schon vor Jahren bezüglich der früher so gefährlichen Balkanfragen eine den Frieden so wesentlich fördernde Vereinbarung getroffen hat. Danach bemißt sich die thatsächliche Bedeutung des russischen Bündnisses, mit dem man Europa einst so zu schrecken versucht hat.

Immerhin mochte man noch glauben, dieses politische Bündnis könnte die Interessen der beiden beteiligten Staaten außerhalb Europas erheblich zu fördern geeignet sein. Indes auch nach dieser Richtung hin muß man sich vor Ueberschätzung und Uebertreibung hüten. Es hat Frankreich blutwenig genutzt, mit Rußland so eng befreundet zu sein, als es sich um die Faschoda-Angelegenheit handelte, und Englands Stellung in Aegypten ist durch den Zweibund nicht im geringsten geschwächt worden. Selbst innerhalb Europas hat die russische Freundschaft der französischen Republik in vorkommenden Fällen keine besonderen Vorteile gebracht, denn als sie sich zu der Demonstration von Lesbos gegen die Pforte verleiten ließ, scheint Rußland weniger als nichts gethan zu haben, um dem Bundesgenossen auch nur moralisch zur Seite zu stehen. Es geht eben jeder der beiden Alliierten in der auswärtigen Politik zunächst seine eigenen Wege, und es tritt nur eine Verständigung von Fall zu Fall ein, die allerdings unter Umständen von Bedeutung werden kann, wie sich das in den ostasiatischen Angelegenheiten noch kürzlich anläßlich des Zusammenschlusses Rußlands und Frankreichs gegenüber dem englisch-japanischen Bündnisse gezeigt hat.

So hat die engere Verbindung mit Frankreich immerhin ihren Wert für Rußland, für Frankreich ist die Allianz vornehmlich ein Schaustück, mit dem der Welt dargethan wird, daß die Republik noch zu den Mächten zählt, die in der großen Politik ins Gewicht fallen. Danach bemißt sich die Bedeutung der wiederholten gegenseitigen Besuche der leitenden Persönlichkeiten und die der Kundgebungen, zu denen dabei Anlaß gegeben ist. Kaiser Nikolaus ist zweimal in Frankreich gewesen und dort aufs wärmste empfangen worden. Ebenso werden Hof und Gesellschaft in Rußland dem Präsidenten der französischen Republik einen entsprechend herzlichen und ehrenden Empfang bereiten. Im übrigen wird vielleicht jetzt mancher denkende Kopf in Rußland über einen gewissen Kausalnexus nachdenken.

Man wird sich erinnern, welches Aufsehen es seiner Zeit erregt hat, als der Kaiser Alexander III. in Kronstadt stehend die Marseillaise anhörte. Die Sache war damals neu und entbehrte nicht ihres prickelnden Reizes. Die Klänge der Marseillaise in Rußland! Der Alleinherrscher aller Reußen sich erhebend bei einem Marsche, der das Sturmlied einer mit der Hinrichtung eines Königs verbundenen Volksbewegung gewesen! Direkt hat dies auf die innerpolitische Entwickelung Rußlands nicht eingewirkt, aber gewisse Strömungen eines revolutionären Geistes scheinen sich doch auf russischem Boden verbreitet zu haben. Die Marsellaise, die auch diesmal in Petersburg gehört wurde, ist dort gerade jetzt einigermaßen aktuell geworden. Die Gärung im Zarenreiche nimmt überhand, was noch eben der Mordanfall in Wilna und mehr als alle sonstigen Nachrichten die umfassenden Maßregeln bezeugen, die zugestandenermaßen von der russischen Regierung ergriffen werden.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 26. Mai. Die Steuern in der guten alten Zeit. Zum Trost für die Steuerzahler in der Gegenwart wollen wir hier die notwendigsten Steuern unter Friedrich I. von Preußen (regiert von 1688—1713) aufzählen, damit unsern Lesern zeigen, daß es in der guten alten Zeit nicht immer besser wie jetzt war. Wer goldene oder silberne Knöpfe auf seinen Kleidern tragen wollte, zahlte jährlich einen Thaler. Eine Perücke kostete jährlich, je nach ihrem Umfang ½ bis 3 Thaler. Wer in einem Wagen fahren wollte, zahlte einen Thaler. Wer sich den Luxus erlaubte, als Frühstück Kaffee, Thee oder Chokolade zu sich zu nehmen, mußte einen Thaler dafür erlegen. Es gab eine Strumpf-, Stiefel- und Hutsteuer. Am lästigsten war die Kopfsteuer. Der König gab für seinen Kopf 4000, die Königin 2000 Thaler. Der gesamte Militärstand hatte einen vollen Monatssold einzuzahlen. Jeder Handwerksgeselle gab ½ Thaler. Es gab sogar eine Jungfernsteuer. Ein jedes Mädchen mußte vom 20. bis 40. Lebensjahre einen Thaler Steuer zahlen, wenn es ihr nicht gelang, unter die Haube zu kommen. Und heutzutage wollen sich die Junggesellen weigern, ihren Tribut auf den Altar des Vaterlandes zu legen.

Halver, 26. Mai. Aus Anlaß der nunmehr wieder beginnenden militärischen Uebungen seien die Landwehrleute und Reservisten (Offiziere und Mannschaften) daran erinnert, daß für die Monate, in denen sie zur Uebung bei der Truppe eingezogen sind, keine Steuern zu zahlen haben. Wenn auch nur ein einziger Uebungstag auf den Monat entfällt, so ist doch der ganze Monat steuerfrei. Da ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht erfolgt, so müssen die betr. Steuerpflichtigen eine Meldung unter Vorlegung oder Einsendung des Militärpasses bei der Gemeinde-Behörde ihres Wohnortes anzubringen.

Halver, 26. Mai. Bestimmung betr. Reise-Antritt mit Rückfahrkarten. Am 1. Juni d. J. wird die Bestimmung, wonach Inhaber von Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer antreten können, aufgehoben. An Stelle der seitherigen Bestimmungen tritt folgende: Mit einfachen Fahrkarten und Rückfahrkarten kann die Reise auch noch am Tage nach der Lösung angetreten werden. Eine Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten wird hierdurch nicht herbeigeführt.

Halver, 26. Mai. Sonderzugkarten nach Düsseldorf. Die Düsseldorfer Ausstellungsleitung hat an den Eisenbahndirektions-Präsidenten zu Elberfeld ein Schreiben gerichtet, worin sie bittet, da allzugeringe Preisermäßigung für die Sonderzugbillets zur Ausstellung durch eine größere zu ersetzen, möglichst jedoch für den einfachen Fahrpreis ein Retourbillet zu gewähren.

+ **Halver,** 26. Mai. Wie wir erfahren beabsichtigen die Arbeiter der Firma C. Turck-Löhbach am kommenden Samstag gemeinsam die Düsseldorfer Ausstellung zu besuchen. Betreffs Ermäßigung des Fahrpreises ist man bereits eingekommen und das Fahrgeld beträgt für die Hin- und Rückfahrt ℳ 2,30. Die Abfahrt erfolgt Samstag früh ab Radevormwald. Falls noch einige Personen gewillt sind, sich dem Besuche anzuschließen, so müssen sie sich mit den Arbeitern der obenbenannten Firma in Verbindung setzen.

Dahlerbrück, 23. Mai. Der Bahnsteig in Dahlerbrück hat sich als unzugänglich erwiesen. Zu seiner Verlängerung soll im Laufe dieses Jahres geschritten werden. Es ist dafür in den diesjährigen Etat eine Summe eingestellt worden.

Hagen, 24. Mai. Hut ab! Das mögen sich diejenigen merken die den Gerichtssaal betreten; und zwar ist der Hut vor dem Eintritt in den Saal abzunehmen. In vorgestriger Strafkammer-Sitzung traten zwei Arbeiter mit der Kopfbedeckung auf dem Haupte in den Zuhörerraum; sie wurden sofort vor den Vorsitzenden geführt und ein jeder zu 3 ℳ Geldstrafe verurteilt. Bald darauf trat ein fein gekleideter Herr mit dem Hute auf dem Kopfe in die Thüre; auch er wurde vor den Richtertisch zitiert und muß 3 ℳ Strafe zahlen. Vielleicht empfiehlt sich gegenüber der Gewohnheit mancher Leute, die Kopfdeckung erst nach dem Eintritt ins Zimmer abzunehmen, die Anbringung einer Tafel: Der Hut ist vor dem Eintritt abzunehmen.

Herdecke-Vorhalle, 22. Mai. Mit dem Bau einer Haupt-Eisenbahnwerkstätte beim hiesigen Sammelbahnhofe für den Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld wird es nichts. Sie war notwendig geworden, weil die Haupt-Eisenbahnwerkstätte Witten, die früher zu Elberfeld gehörte, dem Direktionsbezirke Essen zugeteilt ist. Die Neuanlage kommt nunmehr nach Opladen. Sie wird zum 1. April 1903 in Betrieb genommen. Es sollen dort zunächst 1000 Arbeiter beschäftigt werden.

Iserlohn, 23. Mai. In vergangener Nacht brannte die Nadelfabrik von Friedrich Hanebeck, ein ziemlich großes Etablissement, bis auf die Umfassungsmauern vollständig aus.

Aus dem Sauerlande, 23. Mai. Alles schon dagewesen! Genau vor 100 Jahren lag im oberen Sauerlande der Schnee wie heute. An einem Bauernhofe in Reiste ist folgende Inschrift zu lesen: „Dies Haus ist erbaut im Jahre 1802, als den 17. und 18. Mai der tiefe Schnee war."

Dortmund, 22. Mai. Der 13. ev.-soziale Kongreß tagt zur Zeit in den Mauern Dortmunds. Nachdem gestern abend die Begrüßung stattgefunden, wurde heute vormittag der Kongreß von dem Vorsitzenden Herrn Landesökonomierat Nobbe-Berlin mit begrüßenden Worten eröffnet. Dann sprach Herr Oberbürgermeister Geheimrat Schmieding, der die aus allen Teilen Deutschlands herbeigekommenen Teilnehmer in Dortmund herzlich willkommen hieß und dabei darauf hinwies, daß die Stadt so viel und so weit es ihr möglich sei gern an der Lösung sozialer Aufgaben teilnehme. Im Namen des Herrn Oberpräsidenten und in seinem eigenen Namen begrüßte Herr Regierungspräsident Dr. Renvers aus Arnsberg den Kongreß, im Namen des Konsistoriums in Münster und des Kirchenregiments in Berlin überbrachte Herr Professor Dr. Hildebrand-Münster Segenswünsche für den Kongreß, der in Westfalen ein so reiches Arbeitsfeld finde. Die theol. Fakultät Marburg hatte Herrn Professor Budde beauftragt, die Grüße zu überbringen und im Namen des Evangelischen Bundes kam Herr Pfarrer Pröbsting aus Lüdenscheid herüber, um herzliche Wünsche zu sagen. Den ersten Vortrag hielt Herr Professor Harnack-Berlin „Ueber die sittlich-soziale Bedeutung des heutigen Bildungsstaates." Der Herr Redner weist hin auf die große Menge Schulen allerorts, die bestrebt seien, allgemeine und Fachbildung zu geben. Niemals sei das Streben nach Bildung ein so großes gewesen, als heutzutage, es sei dieses Streben völlig berechtigt, denn es geschehe, um den Einzelnen fähiger zu machen, einen besseren Posten in seinem Berufe zu finden, Lebenshaltung Lebensgenuß zu erhöhen. Das letztere sei nicht im Sinne materieller Genüsse zu verstehen. Das Streben der Frauen nach Weiterbildung und Gleichberechtigung in vielem sei berechtigt; Redner wendet sich aber gegen die Gleichmacherei. Den Frauen seien weitere Berufe zugänglich zu machen, im Großen und Ganzen sei aber die Frau für das Haus, für den Beruf als Gattin zu erziehen. Viele Faktoren stellten sich den Forschritten der Bildung entgegen; Redner betont wie diese Feinde, namentlich die Gefahr der Halbbildung, zu bekämpfen seien. Alle Bildung helfe aber nichts, wenn mit ihr nicht auch die Bildung des Herzens und des Gemütes gleichen Schritt halte. In dieser Beziehung zitiert Redner Göthe's Ausspruch: Alles, was den Geist befreit, ohne uns die Herrschaft über uns selbst zu geben, ist verderblich. In der Diskussion nahmen zahlreiche Redner das Wort, der gediegene Vortrag fand nur in einigen nebensächlichen Punkten Widerspruch, die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welches dem Redner zugestimmt wurde. — Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß sprach heute nachmittag Herr Dr. Lic. Paul Schubring aus Berlin über Kunst und Welt. Sein Bestreben war, anzudeuten auf welche Weise es möglich sei, das deutsche Volk zur Teilnahme an dem künstlerischen Leben zu erziehen. Die deutsche Kunst stehe bisher ohne Zusammenhang mit dem Empfinden des Volkes; den Grund findet Redner in der Jugend der deutschen Kultur. Die vom Redner angestrebte Erneuerung künstlerischer Bewußtseins muß so wird betont, bei den gebildeten Stände einsetzen, es müsse sich ein jeder bewußt werden, daß Kunst nicht Luxus, sondern höhere Lebensordnung sei. Die Kinder aller Stände seien größerer Anschauung zu erziehen, die Schule habe bis jetzt nachteilig gewirkt, indem sie einseitig Gedächtnis, Verstand und Willen ausbilde. Die Musik, die redende Kunst, ließe sich allen Ständen in weitestem Umfange nahe bringen, aber sehr schwer sei es, den Genuß hier zu einem bewußten Erfassen zu bringen. Die lebendige Freude aller Kreise an der eigenen, wenn auch noch so primitiven Produktion sei die beste Gewähr für eine regere Teilnahme am künstlerischen Leben zu bieten. Herr Dr. von Erdberg-Berlin sprach im weiteren Erfolg dieses Themas darüber, wie die breiten Schichten unseres Volkes engere Beziehungen zur Kunst hätten, daß das Volk die Kunst nicht entbehren könne, ebenso könne die Kunst die Beteiligung der breiten Schichten des Volkes nicht entbehren. Der Herr Redner betont besonders, daß es die höchste Zeit sei, andere Wege einzuschlagen, um das Volk zur Teilnahme an der Kunst und künstlerischen Bestrebungen zu bewegen, geschehe das nicht, dann gefährde man die deutsche Kultur überhaupt.

Vollmerhausen bei Gummersbach, 23. Mai. Ein 15jähriger Knabe, der Schreinerlehrling Ernst Hohleich, rettete gestern aus den hochgehenden Wogen der Agger hier die dem Ertrinken nahe Ehefrau Dickhaus, indem er ihr, die schon 60 Meter weit getrieben war, nachsprang und sie, nachdem er 20 Meter nachgeschwommen, erreichte und ans Land brachte.

Barmen, 22. Mai. Heute abend konstituierte sich hierselbst ein Verein für Feuerbestattung, der dritte im Rheinlande. Nach einem eingehenden Vortrage des Vorsitzenden des Hagener Vereins, Dr. med. Müller, meldeten sich 55 Herren als Mitglieder an. Den Vorsitz übernahm Stadtv. Otto Dahl.

Düsseldorf, 22. Mai. Dem „Düsseldorfer Generalanz." wird aus Essen geschrieben: Trotzdem man die Hoffnung auf eine Besserung in der Lage der Kohlenindustrie hat und auch in der That günstige Anzeichen dafür vorhanden sind, nehmen die Lohnreduktionen und Feierschichten kein Ende. Neuerdings wurden auf Zeche „Hibernia bei Gelsenkirchen bekannt gegeben, daß dort unter anderem im Revier 5, Flötz 24, Norden, der Lohn pro Wagen um 5 Pfg., im Flötz 23 um 10 Pfg. ab 1. Juni herabgesetzt werde. Der Belegschaft Alsladen wurde angekündigt, daß eine Lohnreduktion ebenfalls binnen kurzer Zeit in Kraft trete. Auf dieser Zeche sind schon vor einiger Zeit Lohnabzüge vorgenommen worden, so daß die Bergleute diesmal um so härter davon betroffen werden. Andere Zechen sahen sich in letzter Zeit wegen Absatzmangels wieder veranlaßt, mit Feierschichten zu arbeiten.

Düsseldorf, 23. Mai. Einem großen Bilderschwindel ist man auf die Spur gekommen. Einige Händler fälschten minderwertige Bilder in der Weise, daß sie die Namen von bedeutenden Künstlern darauf setzten, und dann die Ware zu entsprechend höheren Preisen an den Mann brachten. Zwei dieser Schwindler werden sich demnächst vor der Strafkammer zu verantworten haben, ein dritter im Bunde hat es vorgezogen, sein Heil in der Flucht zu suchen.

Düsseldorf, 24. Mai. Die Kanonenboote „Panther" und „Sleipner" treffen am 10. Juni hier ein. Ein Salondampfer mit den Spitzen der Behörden fahren ihnen bis Uerdingen entgegen. Im Juli fahren die beiden Schiffe rheinaufwärts bis Köln und Bonn.

Köln, 24. Mai. Heute morgen ertönte vom Dome das dumpfe Geläute der Kaiserglocke. Es kündigte an, daß Erzbischof Simar, der auch von allen anderen Konfessionen so hoch verehrte und geschätzte Kirchenfürst, seiner Krankheit, die er sich kürzlich auf einer Reise zugezogen, erlegen war. Die beiden Aerzte Dr. Vogel und Oberarzt Dr. Prof. Dr. Hochhaus, stellten gestern nachmittag eine Verschlimmerung des Allgemeinbefindens fest. Der hohe Patient, der an großer Herzschwäche litt, war bei vollem Bewußtsein. Um 12 Uhr Nachts nahm die Herzthätigkeit rapide ab und kurz darauf entschlief der Kranke. Der verstorbene Kirchenfürst war vor wenigen Jahren zum Erzbischof von Köln ernannt worden. Bis dahin war er Bischof von Paderborn. Vorher bekleidete er das Amt eines Theologieprofessors in Bonn. Bei der Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung war der kunstsinnige Herr noch sehr vergnügt und unterhielt sich während der Tafel längere Zeit mit dem Kronprinzen.

Euskirchen, 21. Mai. Hier wurde gestern nachmittag ein Soldat des 28. Infanterie-Regiments verhaftet, welcher seinem früheren Dienstherrn, bei dem er seine Urlaubstage zu brachte, 400 Mk. entwendet hatte. 300 Mk. fand man bei demselben auf einer Kirmes in der Nachbarschaft noch vor. Das übrige Geld hatte der Dieb vergeudet.

Landwehr-Verein Halver.

Zur Beerdigung des zu Schmalenbach verstorbenen Kameraden

Carl Nockemann

wollen die Mitglieder am 27. d. Mts., Nachmittags 1½ Uhr im Vereinslokal antreten. Gewehr-Sektion I.

Halver, den 24. Mai 1902.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von der Haltestelle Carthausen nach der Besitzung von Mesenhöller liegt bei dem Postamt in Halver aus.

Dortmund, 15. Mai 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

(gez.) Paschen.

Den geehrten Bewohnern von Schalksmühle und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kohlengeschäft

eröffnet habe.

Bei Bedarf mich bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtend

Wilhelm Vollmann.

Billigste Preise.

Einige 1000 Rollen

Tapeten

neueste Muster,

sowie **Borden,**

Fussbodenlacke,

über Nacht trockend und

Farben etc.

stets vorrätig.

Fr. Peters,

Maler- u. Anstreicher,

Halver.

Ia Saatwicken,

Ia Spörgel

empfiehlt

Hugo Lienkämper,

Bommert b. Halver.



Am Donnerstag morgen, den 29. Mai werde ich bei Gastw. Wilh. Clever in Brügge, Nachmittags an meinem Hause mit einer **Auswahl Kühe** ankommen.

Wilh. Kerpe, Halver.



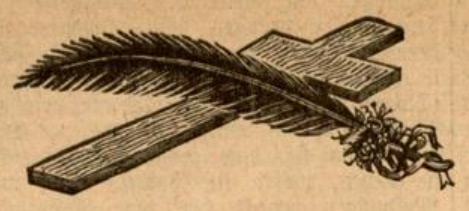
Am Donnerstag morgen, den 29. d Mts. bin ich mit einer **Auswahl von Kühen** an meiner Behausung in Marienheide anwesend, wozu Käufer einladet.

Gustav Corbach.



Am Donnerstag früh den 29. d. Mts. bin ich mit einer **Auswahl Kühe** bei Gastwirt Schüppel an Schalksmühle, nachmittag bis Freitag mittag bei Gastwirt Hedfeld am Wegerhof und Freitag nachmittag den 30. bei Gastwirt Streppel in Kierspe anwesend.

Eduard Moos.



Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem und mit seltener Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Christian Nockemann

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmalenbach b. Halver, den 23. Mai 1902.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Neu! **Neu!**

Nur 1 Tag in Halver

im Kaisersaal des Herrn C. Heukelbach

am 2. Kirmeßtage

grosses Konzert

des 12 Personen starken Damen-Trompeter-Chors All Heil, Direktion Mor. Schwenk, unter Mitwirkung der ganzen Lückmann'schen Kapelle,

nachher Ball.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Ball 7½ Uhr.

Entree zum Konzert 30 Pfg., Ball 1 Mark.

Programms an der Kasse.

Es ladet freundlichst ein **C. Heukelbach.**

Musiker-Verein Halver.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß laut Beschluß der letzten Versammlung anstatt des seitherigen Leiters Herrn Bender, Herr **Gustav Lückmann** mit der späteren Leitung betraut worden ist.

Hochachtend

Der Musiker-Verein.

Empfehlung.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige Annonce halte ich mich den geehrten Vereinen etc. zu **Musik-Uebernahmen** bestens empfohlen, und werde ich bemüht bleiben, unter Hinzuziehung tüchtiger, gediegener Kräfte tadellose Musik zu stellen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Gustav Lückmann.

Die Buchbinderei

von

Wilhelm Zell jr., Halver (Bahnhof)

hält sich im

Einrahmen von Brautkränzen, Photographien, Bildern etc. etc.

bestens empfohlen.

Grösste Auswahl in sämtlichen Rahmen; hochfeine, moderne Muster stehen jederzeit gern zu Diensten.

Billige Preise. **Prompte Bedienung.**

Sämtliche Konserven

zu ermäßigten Preisen.

Frau E. Lausberg.

Apfelwein

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Wohlfahrts-Loose,

à 3,30 Mark.

Hauptgewinne 100,000, 50,000, 25,000.

Ziehung am 27., 28., 29., 30. 31. Mai.

Marienburger Pferde-Loose, à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Ziehung am 12. Juni.

Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.

empfiehlt

Karl Kremer, Schalksmühle i. W.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel"

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.

Erklärung!

Entgegen dem Gerede, wonach Herr Wilh. Eckmann-Kamp b. Halver, an seiner, zur Zeit bei mir durch Brand beschädigten Feilenhau-Maschine einen Verlust von 900 Mk. gehabt haben soll, erkläre ich hiermit, das Eckmann dadurch im Gegenteil mindestens 1500 Mk. rein verdient hat. Die Haumaschine ist Eckmann mit über 1800 Mk. vergütet, wogegen die Reparatur nebst Unkosten keine 300 Mk. gekostet hat.

Carl Schroeder.

C. Gogarten, Halver,

liefert

Fahrräder

beste Fabrikate nebst sämtlichen Zubehörteilen billigst.

Fahrräder zu 95 Mk. liefere nur auf Wunsch. **Reparaturen** sachgemäss.

Reelste Bedienung.

Lernmaschinen für Damen u. Herren gratis. Ferner **Nähmaschinen, elektr. und photogr. Aparate.**

Billige

Bezugsquelle in Haus- und Küchengeräten

finden Sie in

Schalksmühle

bei

Rob. Hollweg.

Sensen

komplett allerbeste Ware.

Garantie für jedes Stück.

Adolf Craemer, Halver,

Neustadt.

Gesellschaft „Erholung".

Freitag, den 30. Mai, Abends 8½ Uhr

Ernst u. Scherz.

Rezitationen des Herrn Otto Beck, Regisseur des Kölner Stadt-Theaters.

Der Vorstand.

Ein tüchtiger, auf Eisenkurzwaren

geübter Packer

wird auf sofort gesucht von

Joh. Wilh. Winkhaus,

Carthausen i/W.

Eine gute, bürgerliche

Wirtschaft

400 Hektol. Bier pro Jahr, viel Wein und Alten ist durch mich günstig zu kaufen. 10,000 Mk. Anzahlung.

A. H. Seuster, Lüdenscheid.

Für Wiederverkäufer!

Die beste und billigste Bezugsquelle in

Zigarren

finden sie in Schalksmühle bei

Karl Kremer,

Zigarren en gros und Versandt.



Dürkopp's

Nähmaschinen

empfiehlt und versendet franko

Karl Schmidt, Hagen i. W.,

Mittelstraße No. 11.

Essiggurken

100 Stück 2 Mk.

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Grützner Fahrräder u. Nähmaschinen,

Fabrikat allerersten Ranges, solide Arbeit, leichter Gang,

liefert billigst

R. Grüber, Halver.